

Semper idem Underberg AG Rheinberg

Lagebericht und Jahresabschluss
für das Geschäftsjahr
vom 1. April 2019 bis zum 31. März 2020

Semper idem Underberg AG, Rheinberg

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019/2020

I. Grundlagen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist in der Produktion und im Vertrieb alkoholischer Getränke mit dem Schwerpunkt Spirituosen, aber auch Sekt tätig. Die Umsatzerlöse werden mit Eigenprodukten (insbesondere Underberg, Asbach, Pitú, XuXu, Grasovka) sowie im Distributionsmarken-Geschäft mit den Hauptmarken Amarula sowie Bols erzielt.

Mit der Cointreau Holding GmbH, Frankfurt am Main, bestand bis zum 31. März 2019 ein Joint-Venture-Vertrag, dessen Gegenstand der gemeinsame Vertrieb von Spirituosen und Schaumweinen auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland war. Die Semper idem Underberg AG und die Cointreau Holding GmbH waren als Gesellschafter mit je 50 % zu gleichen Anteilen am Joint Venture Diversa Spezialitäten GmbH beteiligt. Mit Wirkung zum 1. April 2019 hat die Semper idem Underberg AG die von der Cointreau Holding GmbH, Frankfurt am Main, gehaltenen Gesellschaftsanteile an der Diversa in Höhe von 50 % übernommen. Die Semper idem Underberg AG ist nunmehr alleiniger Gesellschafter der Diversa Spezialitäten GmbH.

Die Diversa Spezialitäten GmbH bedient die Vertriebschienen Lebensmitteleinzelhandel, Discounter und Cash & Carry (C&C) mit Markenprodukten des Gesellschafters. Die 100%ige Tochter der Diversa Spezialitäten GmbH, die Team Spirit Internationale Markengetränke GmbH, betreut die Bereiche Fachgroß- und Facheinzelhandel und Gastronomie. Die Semper idem Underberg AG betreibt parallel das Handelsmarkengeschäft über die St. Nikolaus Kräuterspezialitäten GmbH sowie den internationalen Vertrieb.

Die Abfüllung und Verpackung der Kleinflaschen erfolgen in der Niederlassung in Berlin, die der Großflaschen bei der Santa Barbara Spirituosengesellschaft in Wilthen/Sachsen, einem Joint Venture mit der Hardenberg-Wilthen AG. Aufgrund der Beendigung des Mietvertrages am Standort Berlin zum 30. Juni 2021 bzw. spätestens zum 30. September 2021 wird derzeit die Verlagerung an einen neuen Standort geprüft.

II. Wirtschaftsbericht

1. Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die betrachtete Marktentwicklung bezieht sich auf das Kalenderjahr 2019.

a) Einzelhandel und Gastronomie

(Quellen: Stat. Bundesamt Einzelhandel 2019; LZ Retailytics Top 30 2019; Stat. Bundesamt Gastgewerbe 2019)

Einzelhandel

Im gesamten Jahr 2019 setzte der deutsche Einzelhandel preisbereinigt 2,7 % und nominal 3,3 % mehr um als im Jahr 2018. Damit konnten die deutschen Einzelhändler im zehnten Jahr in Folge preisbereinigte und nominale Umsatzsteigerungen gegenüber dem jeweiligen Vorjahr erzielen.

Der Einzelhandel mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren setzte in 2019 real nur +1,2 % mehr und nominal +2 % mehr um als im Vorjahr. Im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln stiegen die Umsätze in 2019 deutlich stärker an mit real um +3,6 % und nominal um 4 %. Darunter verzeichnete das größte Umsatzplus der Internet- und Versandhandel mit real +8,1 % und nominal +8 %.

Laut einem aktuellen Ranking von TradeDimensions hat der Lebensmittelhandel in Deutschland 2019 insgesamt Mrd. EUR 252 umgesetzt (Food und Non-Food). Das entspricht einem Zuwachs von +1,9 %.

An der Rangfolge Top 5 – Edeka, Rewe, Schwarz-Gruppe, Aldi und Metro – hat sich im Vergleich zum Vorjahr keine Veränderung ergeben. Die Edeka-Gruppe ist mit Mrd. EUR 61,2 die eindeutige Nr. 1, gefolgt von der Rewe-Gruppe mit Mrd. EUR 44,8 und der Schwarz-Gruppe mit Mrd. EUR 41,3. Mit etwas Abstand folgen Aldi mit Mrd. EUR 29,5 und Metro mit Mrd. EUR 13,2.

Auf die Top 5 Einzelhändler entfällt ein Umsatzanteil von gut 75 %. Während Edeka mit +4,0 %, Rewe mit +1,6 % und Schwarz mit +2,5 % ordentliche Gewinne einfahren konnten, bleiben Aldi mit nur +0,5 % und vor allem Metro mit -2,0 % (hier vor allem durch Real -3,1 %) deutlich hinter den Top 3 zurück.

Online Handel

Laut einer Pressemeldung der Lebensmittelzeitung ist der Online-Handel mit Lebensmitteln aktuell mit einem Anteil von gut 1 % am Gesamtmarkt sehr klein. Binnen der nächsten zehn Jahre könnte er jedoch auf einen Anteil von 9 % wachsen. Das schätzt das Institut für Handelsforschung (IFH) in Köln und nennt Bremser und Treiber dieser Entwicklung.

Der Onlineanteil am Gesamtmarkt Lebensmittel in Deutschland wird bis zum Jahr 2030 auf einen Anteil von 5,2 % bis maximal 9,1 % wachsen. Das ist Ergebnis einer neuen Studie des IFH mit dem Titel "Lebensmittel online – heute und 2030". Ein wichtiger Wachstumstreiber ist demnach der Wunsch, möglichst bequem einzukaufen.

Laut IFH rangiert der Onlineanteil am Lebensmittelmarkt heute bei ungefähr 1,4 %. Lebensmittel sind online noch ein ganz zartes Pflänzchen – liegt der Onlinedurchschnitt im Einzelhandel insgesamt ohne FMCG doch bereits bei 15 %. Bei einem Gesamtmarkt von rund Mrd. EUR 200 zieht jeder Prozentpunkt Wachstum ein beträchtliches Onlinevolumen mit sich.

Gebremst werde die Marktentwicklung im Netz laut IFH durch Bedenken der Verbraucher zur Güte der Online-Ware und eine hohe stationäre Versorgungsqualität. Dies stütze die Gewohnheit der Konsumenten, Essen im Markt vor Ort einzukaufen. Gleichzeitig sei anbieterseitig online noch kein attraktives Angebot geschaffen worden. Der Studie zufolge ist jedoch für die Mehrheit der Konsumenten eine neue Angebotssituation wichtiger Treiber für Veränderungen im Einkaufsverhalten.

Für die Studie hat das IFH nach eigenen Angaben im November vergangenen Jahres 1000 Lebensmittelkäufer zwischen 20 und 69 Jahren online befragt. Zusätzlich seien 500 Käufer aus Metropolregionen wie Berlin, Hamburg und München hinzugezogen worden.

Gastronomie

Das Gastgewerbe in Deutschland setzte im Jahr 2019 preisbereinigt (real) 0,6 % mehr um als im Vorjahr. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, stieg der Umsatz nicht preisbereinigt (nominal) um 3,0 %. Die Beherbergungsunternehmen erzielten 2019 preisbereinigt +0,5 % und nominal +2,5 % höhere Umsätze. Der Umsatz in der Gastronomie stieg in 2019 preisbereinigt um +0,6 % und nominal um +3,3 % gegenüber 2018. Innerhalb der Gastronomie lag der Umsatz der Caterer preisbereinigt um +1,9 % und nominal um +4,0 % über dem Wert des Vorjahres.

b) Spirituosen in Deutschland

(Quelle: BSI-Aktuell-3-2020-Pressemitteilung)

Mit rund 720 Millionen Flaschen à 0,7 Liter lag der Spirituosenmarkt BSI Angaben zufolge im Jahr 2019 um rund 1,5 % unter dem Vorjahresniveau – er bleibt damit weiterhin der größte Markt für Spirituosen innerhalb der Europäischen Union. Der Pro-Kopf-Konsum lag 2019 bei 5,3 Litern (rund -1 %). Im Jahr 2019 kauften rund 60 % aller Haushalte in Deutschland mindestens einmal Spirituosen ein (Käuferreichweite). Damit gehören Spirituosen auch im Jahr 2019 erneut zu den umsatzstarken Warengruppen im Lebensmittel-Einzelhandel (LEH).

Nach Analysen der Marktforschung Information Resources GmbH sank der Absatz an Spirituosen im LEH (inklusive Aldi/Lidl/Norma) 2019 um 2,7 Millionen Flaschen bzw. um 0,5 % auf rund 543 Millionen Flaschen à 0,7 Liter gegenüber dem Vorjahr. Rund 75 % des Gesamtabsatzes mit Spirituosen wurden 2019 über den Lebensmittel-Einzelhandel abgesetzt.

Die gesamte Spirituosenbranche inklusive Importeure hatte 2019 eine stabile Umsatzentwicklung mit geschätzten rund Mrd. EUR 4,7 – darin sind rund Mrd. EUR 2,1 an Alkoholsteuern für Spirituosen enthalten.

Der Konsum pro Kopf an Spirituosen lag im Jahr 2019 bei rund 5,3 Liter Fertigware und verringerte sich damit um rund 0,05 Liter bzw. um rund 1 %.

Gemäß GfK-Klimastudien-Analysen haben im Jahr 2020 die Corona-Pandemie und ihre verschiedenen globalen und nationalen Belastungstests sowie die wirtschaftlichen Eckpunkte und die Handelshemmnisse die Verbraucherstimmung auch bei Spirituosen getroffen.

Während der LEH Anfang des Jahres 2020 eine relativ stabile Nachfrage auch im Bereich der alkoholhaltigen Getränke in Deutschland zeigte, ist diese jetzt zum Teil rückläufig.

Überdies werden die voraussichtlichen Umsatzeinbußen der Gastronomie in Höhe von 15 % bis 20 % für den Spirituosenbereich nicht durch die LEH-Nachfrage kompensiert.

Die weitere Entwicklung am Spirituosenmarkt wird in Abhängigkeit von der angestiegenen Sparneigung sicherlich auch ihre Auswirkungen im Spirituosenbereich zeigen, wobei eine seriöse Konsumprognose für 2020 erst abgegeben werden kann, wenn absehbar ist, wie lange die Corona-Schutzmaßnahmen in Deutschland Konsequenzen zeigen.

c) Spirituosen im Lebensmittelhandel

(Quelle: Nielsen Spirituosen-Gesamtmarkt LEH+DM+C&C+Tankstellen 2019)

Das Marktforschungsunternehmen Nielsen deckt mit seinem aktuellen Spirituosen-Panel (Lebensmitteleinzelhandel, Drogeriemärkte, Tankstellen und Cash & Carry) ca. 78 % der verfügbaren Menge an Spirituosen in Deutschland ab. Laut Nielsen ging der Spirituosenumsatz in 2019 um -1,2 % gegenüber dem Vorjahr zurück. Das aktuelle Umsatz-Volumen liegt bei Mio. EUR 4.722. Das aktuelle Absatzvolumen liegt bei 557,2 Mio. Flaschen und liegt damit -18,3 Mio. Flaschen unter dem Vorjahr.

Auf den Lebensmittel-Einzelhandel incl. Aldi und Drogeriemärkte entfallen Mio. EUR 4.150 Umsatz, das sind rund 88 % des von Nielsen abgebildeten Umsatzes an Spirituosen. Damit gehörten Spirituosen auch im Jahr 2019 weiterhin zu den umsatzstarken Warengruppen im Lebensmittel-Einzelhandel.

Spirituosen-Handelsmarken entwickeln sich im Lebensmittel-Einzelhandel mit einem Absatzverlust von -7,6 % erneut **deutlich schlechter als Markenspirituosen**, die mit -0,4 % nahezu auf dem Vorjahresniveau liegen. Im Umsatz liegen die Markenspirituosen sogar um +1,1 % über dem Vorjahr. Der Anteil der Handelsmarken am Spirituosen-Absatz fällt von 49,4 % in 2018 auf nunmehr 47,4 % in 2019 zurück. Der Umsatzanteil der Handelsmarken bleibt, bedingt durch den deutlich niedrigeren Endverbraucherpreis gegenüber Markenspirituosen, mit nur 33,6 % deutlich hinter dem Absatzanteil zurück (Vorjahr 35,3 %).

Auch im Jahr 2019 zeigten sich im Lebensmittel-Einzelhandel unterschiedliche Entwicklungen bei den **Segmenten für Spirituosen**. Die nachfolgend genannten Entwicklungen gelten für den Lebensmittel-Einzelhandel + Drogeriemärkte + Cash & Carry:

Die Top 6 Spirituosen-Segmente im deutschen Handel und ihre Entwicklung:

1. **Süße Liköre** sind weiterhin auf Platz 1 und haben den Markt-Absatzanteil von 16,0 % auf 16,8 % steigern können.
2. **Wodka** behauptet seine starke Position als zweitgrößtes Spirituosensegment mit 14,9 % Absatzanteil und hat gegenüber dem Vorjahr (2018: 14,8 %) einen leichten Gewinn von +0,1 %-Punkten erzielt.
3. Auch **Kräuterliköre**, die zuletzt noch Anteilsverluste hinnehmen mussten, steigern ihren Absatzanteil von 11,9 % im Vorjahr auf aktuell 12,3 %.
4. **Klare Spirituosen** (ohne Wodka) erzielen in 2019 12,3 % Absatzanteil und liegen damit mit den Kräuterlikören gleichauf. Die Klaren mussten allerdings einen leichten Anteilsverlust von -0,1 %-Punkten hinnehmen, obwohl die Erfolgsgeschichte von Gin weitergeht.
5. **Whisky** hat seinen Absatzanteil von 8,7 % gegenüber dem Vorjahr stabilisiert und liegt nun 0,1 %-Punkte vor dem Weinbrand-Segment.
6. **Weinbrand/Brandy/Cognac** hat in der Bedeutung weiter verloren, der Absatzanteil ist von 8,9 % in 2018 auf nur noch 8,6 % in 2019 zurückgefallen und von Whisky auf den 6. Rang verdrängt worden.

Kurzanalyse der Spirituosen-Segmententwicklung 2019

Süße Liköre gehören zu den Gewinnersegmenten 2019 mit +1 % Absatzzuwachs. Besonders erfolgreich entwickeln sich weiterhin die Pfefferminzliköre mit einem Zuwachs von +17 %, Kokosliköre mit +8 % und Creamliköre mit +7 %.

Wodka konnte nicht weiterwachsen und verliert gegenüber dem Vorjahr -3 % Absatz. Insbesondere Handelsmarken haben sich mit -4 % schlechter entwickelt als die Markenartikel. Der Absatzanteil der Handelsmarken fiel damit von 52,3 % auf 51,4 % zurück. Nach wie vor liegt der Anteil der Handelsmarken bei Wodka aber deutlich über dem Spirituosen-Durchschnitt.

Kräuterliköre liegen im Absatz auf dem Vorjahresniveau, wobei sich der Teilmarkt der Bitteren mit -3 % etwas schlechter entwickelt hat als die Halbbitteren, die den Vorjahresabsatz wieder erreichen konnten.

Klare Spirituosen ohne Wodka liegen mit einem Absatzverlust von -5 % nur leicht unter dem Spirituosengesamtmarkt mit -4%. Daher liegt der Anteil an Spirituosen total mit 12,3 % nur -0,1 % unter dem Vorjahr. Getragen wird dieses Ergebnis allerdings nur durch die Erfolgsgeschichte von Gin, der erneut um +12 % im Absatz zugelegt hat. Die übrigen großen Teilssegmente im Bereich der Klaren, wie Aquavit (-21 %), Doppelkorn (-19 %) und Klarer (-18 %), mussten zum Teil erhebliche Verluste hinnehmen.

Weinbrand/Brandy/Cognac ist nicht mehr größter Vertreter der braunen Spirituosen, dieser Platz musste an Whisky abgegeben werden. Weinbrand muss weiterhin mit erheblichen Absatzverlusten kämpfen. Gegenüber dem Vorjahr hält der Abwärtstrend im Absatz mit -7 % weiter an. Der Absatzanteil dieses Segments an Spirituosen Total fiel daher, wie schon zuvor beschrieben, um -0,3 %-Punkte zurück. Alle Teil-Segmente wie Cognac -10 %, Deutscher Weinbrand -7 %, ausländischer Weinbrand/Brandy -5 % und Weinbrandverschnitt -6 % mussten teils deutliche Verluste hinnehmen.

Auch **Whisky** verliert -3 % Absatz, konnte seinen Absatzanteil jedoch bei 8,7 % stabilisieren. Gestützt wird Whisky durch den relativ stabilen Scotch-Whisky, der nur -1 % Absatz verloren hat. Innerhalb des Scotch-Marktes entwickeln sich die eher hochpreisigen Malt-Whiskys mit +7 % besonders gut, während die klassischen Blends Verluste erleiden. Wie schon im letzten Jahr entwickeln sich Irish-Whiskys mit +8 % Absatzzuwachs weiterhin sehr gut. Amerikanischer Bourbon musste dagegen erneut einen Verlust von -5 % hinnehmen. Ebenso haben die recht kleinen Segmente Deutscher Whisky und Canadian Whisky empfindliche Verluste erlitten.

Rum und Rumverschnitt stehen mit -7 % weiterhin unter Druck, der Absatzanteil ist von 8,1 % auf 7,8 % zurückgefallen. Die Verluste kommen insbesondere aus weißem Rum (-11 %) und aus Rum-Verschnitt (überwiegend braune Handelsmarken) (-12 %). Auch Cachaca musste mit -16 % einen deutlichen Absatzverlust hinnehmen. Echter brauner Rum zeigt sich dagegen etwas stabiler mit nur -3 % Verlust.

Anisspirituosen haben mit -2 % Absatz leicht verloren. Ouzo, das mit Abstand größtes Teilsegment, liegt auf Vorjahresniveau. Pastis (-18 %), Raki (-7 %) und Sambuca (-5 %) haben sich negativ entwickelt, während nur die restlichen Anisspirituosen mit +8 % einen Gewinn erzielen konnten.

2. Geschäftsverlauf

Absatz-/Umsatzentwicklung

(Quelle: Nielsen Warengruppenübersichten LEH+DM+C&C 2019)

Die von uns vertriebenen Marken sind im von Nielsen analysierten Lebensmittelmarkt sehr gut positioniert und wir haben wieder eine Reihe von Produkten unter den Top-Spirituosen-Marken platziert. Die genannten Entwicklungen gelten für den Lebensmitteleinzelhandel + Aldi + Drogeriemärkte + Cash & Carry im Gesamtjahr 2019.

Die Kräutermarke **Underberg** liegt mit einem wertmäßigen Marktanteil von 20,9 % wieder auf Platz 1 unter den Kräuter-Bitter-Marken und ist damit weiterhin mit deutlichem Abstand der Marktführer im rückläufigen Kräuterbitter-Segment. Der Marktzweite Fernet Branca erzielt 16,5 % Marktanteil. Auf den Bereich der preiswerten Handelsmarken entfallen insgesamt 44,1 % Marktanteil. Positiv entwickelt sich auch die Distributionsmarke **UNICUM**, die um +29,6 % Absatz zulegen konnte und nun auf einen Marktanteil von 2,7 % kommt.

Im Halbbittermarkt können sich die Distributionsmarken **Gurktaler** und **Tunel de Mallorca** in den Top 15 Marken behaupten und im leicht rückläufigen Markt sogar Absatz-Zuwächse realisieren (Gurktaler +6,2 %, Tunel de Mallorca +2,1 %).

Der Abwärtstrend von deutschem Weinbrand hält nach wie vor an, erneut verliert der Markt -7,3 % Absatz. **Asbach** kann sich in diesem schwierigen Umfeld gut behaupten, und steht mit einem Absatzverlust von -6,9 % leicht besser da als der Weinbrand insgesamt. Der wertmäßige Marktanteil liegt in 2019 mit 13,6 % auf dem Vorjahresniveau; damit ist Asbach weiterhin die Nr. 2 im deutschen Weinbrandmarkt hinter Chantré. Mariacron erreicht 8,6 % Marktanteil und liegt damit als Marktdritter deutlich hinter Asbach. Auf Asbach Uralt entfallen 96,5 % der gesamten Absatzmenge von Asbach Weinbrand (incl. aller Varietäten). Asbach ist mit einer Aperitif-Variante in 2019 erfolgreich in den Markt gestartet.

Liköre insgesamt erzielen ein Marktwachstum im Absatz von +1,4 %. Das größte Wachstum entfällt wie schon im Vorjahr auf die Pfefferminzliköre, die um +17 % im Absatz zulegen konnten.

Fruchtliköre verlieren im Absatz -5,0 %. Verlierer ist neben den preiswerten Handelsmarken mit -4,9 % der Marktführer Licor 43 (15,6 % wertmäßiger Marktanteil), der -7,1 % Absatz verloren hat. Die neu ins Sortiment gekommene Distributionsmarke **Bols** hat noch unter Startschwierigkeiten zu leiden und verliert daher -12,4 % im Absatz.

Der Markt der Cream- und Sahneliköre legte um +6,7 % zu, hier vor allem durch Handelsmarken mit +14,8 % und dem Marktführer Baileys mit +10,6 %. **Amarula** kann diesem positiven Trend nicht folgen und verliert insbesondere durch nicht wiederholte Aktionen im Discountbereich -20,6 % im Absatz. Dennoch behauptet Amarula mit einem wertmäßigen Marktanteil von 7,4 % seine Position als Marktweiter. Die positive Entwicklung einiger neuer Wettbewerber wie Licor 43 Orochata hat sich nicht weiter fortgesetzt. Lediglich Berentzen Sahnige entwickeln sich weiterhin positiv.

Der Whiskylikör **Southern Comfort** hat sich nach der Preisabsenkung in 2018 auch im Kalenderjahr 2019 hervorragend entwickelt und erneut einen Absatzzuwachs von +30,9 % erzielt. Southern Comfort untermauert damit seine Alleinstellung im Whiskylikörmarkt mit über 90 % Marktanteil. Einen nennenswerten Wettbewerber gibt es nicht.

Der negative Cachaca-Trend wurde in 2018 mit einem leichten Zuwachs (+4,4 %) nur kurz unterbrochen. In 2019 setzten sich die Verluste mit -16,5 % leider fort. Auch der Marktführer **Pitú** kann sich diesem negativen Trend nicht entziehen und verliert -14,2 % im Absatz. Hauptwettbewerber Canario verliert ebenfalls -13,7 % und ebenso die Handelsmarken -28,4 %. Pitú kann seine Marktführerschaft trotzdem weiter ausbauen und liegt mit +1,4 %-Punkten jetzt bei 69,4 % wertmäßigem Marktanteil. Canario als Marktweiter erreicht 10,0 % Marktanteil und liegt damit +0,1 %-Punkte über dem Vorjahr. Pitú ist in 2019 erfolgreich mit einer **Fertig-Caipirinha** in den Ready-To-Drink Markt eingestiegen. Auf Anhieb platzierte sich die Fertig-Caipirinha von Pitú mit 4,0 % mengenmäßigen Marktanteil unter den Top 10 Fertig-Mixgetränken (ohne Cola-Mix).

Der Wodkamarkt insgesamt verliert in 2019 -2,5 % Absatz gegenüber dem Vorjahr. Premium-Wodkas mit einem durchschnittlichen Regalpreis von über EUR 10,00 pro 0,7 Liter, hier hauptsächlich hochpreisige Importmarken, entwickeln sich etwas besser und legen um +0,6 % zu. Dieser relativ niedrige Zuwachs im Premium-Segment führt zu einem verschärften Verdrängungs-Wettbewerb unter den Top-Premiummarken. **Grasovka** kann sich mit +6,9 % Absatz im Vergleich zu den Topmarken gut behaupten und belegt den 8. Rang. Der wertmäßige Marktanteil von Grasovka steigt gegenüber dem Vorjahr um +0,2 %-Punkte leicht an und liegt nun bei 3,7 %.

Grasovka war bisher mit dem typischen Büffelgrashalm und dem mild-würzigen Waldmeistergeschmack einzigartig im deutschen Wodka-Angebot. Mit der von Borco vertriebenen polnischen Wodka-Marke Zubrowka Bison Grass stellte sich bereits im Vorjahr in diesem Bereich ein nennenswerter Wettbewerber auf, allerdings auf noch sehr niedrigem Niveau.

Das Limes-Segment insgesamt wurde bisher von den Discountern mit Handelsmarken beherrscht. Auf Handelsmarken entfielen noch in 2018 über 71 % des gesamten Absatzes. Die Discounter scheinen sich aber aus dem Limesgeschäft zurückzuziehen, hier wurde die Absatzmenge in 2019 gegenüber 2018 halbiert. **Xuxu** – obwohl nur mit der Erdbeervariante aktiv – ist in diesem Markt mit 23,2 % wertmäßigem Marktanteil die Marke Nr. 1 mit einem leichten Absatzgewinn von +3,5 %. Betrachtet man ausschließlich die Limes-Erdbeervarianten kommt Xuxu auf einen wertmäßigen Marktanteil von 28,7 % (+2,6 %-Punkte gegenüber dem Vorjahr). Die Polar-Erdbeervariante verliert in 2019 -2,0 % Absatz und erzielt einen wertmäßigen Marktanteil von 19,4 % (+0,7 %-Punkte gegenüber dem Vorjahr).

Absatz-/Umsatzentwicklung Ausland

Im internationalen Vertrieb wurde im Berichtsjahr ein Umsatz von Mio. EUR 13,2 nach Mio. EUR 13,8 im Vorjahr erzielt.

Bei Underberg-Produkten konnte aufgrund sehr guter Entwicklungen in Skandinavien und in den USA das stetige Wachstum weiter fortgesetzt werden.

Der Markt für Asbach-Produkte in China ist gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Mit einem neuen Distributionskonzept soll der Absatz wieder gesteigert werden.

In Russland konnten auch im Berichtsjahr wieder deutliche Absatzsteigerungen bei Xuxu erzielt werden.

Sortimentsentwicklung und Produkteinführungen

Im Geschäftsjahr 2019/2020 erfolgte eine Vielzahl von Veränderungen im Marken- und Produkt-Portfolio:

Distributionsaufgabe SIMEX Sortiment zum 31. März 2019

- MOSKOVSKAYA Wodka
- MSK Wodka Ready-to-Drinks
- MOSKOVSKAYA SHOTZ Liköre
- HILARITAS Kräuterlikör
- RIGA Kräuterlikör
- KRIMSKOYE Krimsekt

UNDERBERG – RELAUNCH

- Relaunch der Underberg Faltschachteln

ASBACH URALT - RELAUNCH

- Asbach Uralt wird fortan in einer neuen, moderneren Ausstattung vermarktet.
- Der Alkoholgehalt von Asbach wird auf 36 % reduziert. Dadurch werden Herstellkosten/Branntweinsteuer eingespart und das Produkt wird für den Konsumenten weicher im Geschmack.

NEUPRODUKTEINFÜHRUNG: ASBACH COOLA Ready-To-Drink

- Asbach Cola ist seit jeher ein Mixgetränk-Klassiker. In der neu designten 0,33 l Sleek-Dose trifft die neue, zeitgemäßere Asbach Coola-Rezeptur mit 10 % vol. den Geschmack moderner, junger Verbraucher.

NEUPRODUKTEINFÜHRUNG: Asbach Aperitif Rosé

- Das neue Asbach-Produkt ist ein Blend aus fruchtig-aromatischen deutschen Rosé-Weinen der Rhein-Region, Original Asbach, natürlichen Extrakten der Wermut-Pflanze und Holunderblütenextrakt.

PITÚ - RELAUNCH

- PITÚ wird fortan in einer neuen, moderneren Ausstattung vermarktet.
- Der Alkoholgehalt wird zudem auf 38 % reduziert, was sich nicht auf die Verwendung in Cocktails auswirkt, allerdings werden Herstellkosten/Branntweinsteuer reduziert.

NEUPRODUKTEINFÜHRUNG: PITÚ ERDBEERE & KOKOSNUSS BATIDA

- PITÚ bietet erstmals zwei neue 0,7 l-Ready-to-Serve Produkte für zu Hause in top-relevanten Geschmackssorten an.
- „Batida“ ist die portugiesisch-brasilianische Bezeichnung für einen alkoholischen Cocktail, der aus Cachaça und Früchten besteht und in Brasilien schon lange en vogue ist.

ÜBERNAHME DES BOLS-SORTIMENTS VON BEAM SUNTORY

- LUCAS BOLS ist eines der ältesten niederländischen Unternehmen und beschäftigt sich seit mehr als 440 Jahren mit der Herstellungskunst und dem weltweiten Vertrieb von Likören, Genever, Gin und Wodka. Die Marken von BOLS findet man weltweit in Cocktailbars und im Handel.

3. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Semper idem Underberg AG verwendet wie in den Vorjahren die nachfolgend beschriebenen Kennzahlen zur Steuerung der Gesellschaft.

a) Finanzielle Leistungsindikatoren

Zentrale Steuerungsgrößen sind die Umsatzerlöse (excl. Branntweinsteuer), EBITDA (inkl. Erträge aus Beteiligungen sowie Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen) und EBITDA-Marge (EBITDA bezogen auf die Umsatzerlöse excl. Branntweinsteuer) sowie der Absatz in Liter, die sich wie folgt entwickelten:

		Ist 2019/2020	Prognose 2019/2020
Umsatzerlöse (excl. Branntweinsteuer)	Mio. EUR	86,0	89,0
EBITDA	Mio. EUR	11,0	10,4
EBITDA-Marge	%	12,8	11,7
Absatz	Mio. l	15,4	14,7

Während der Absatz mit Mio. Liter 15,4 über der im Vorjahr formulierten Erwartung von Mio. Liter 14,7 liegt, entwickelten sich die Umsatzerlöse schlechter (Mio. EUR -3,0) als erwartet. Verantwortlich hierfür war im Wesentlichen ein durch die Corona-Pandemie verschlechtertes Jahresendgeschäft im März. Gegenüber dem Vorjahr gab es im Berichtsjahr keinen Markenabgang. Das EBITDA liegt mit Mio. EUR 0,6 über unserer Prognose, ebenso die EBITDA-Marge, die aufgrund der geringeren Umsatzerlöse um 1,1 %-Punkte über unserer Prognose liegt. Dies resultiert im Wesentlichen aus einer gegenüber der Planung Produktmix-bedingt verbesserten Rohmarge, rückläufigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen und gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträgen.

b) Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

		2019/2020	Prognose 2019/2020
Mitarbeiter im Durchschnitt	Anzahl	116	115

Die Mitarbeiterzahl liegt in unserer im Vorjahr formulierten Erwartung in Höhe von 115 Mitarbeitern.

4. Lage

a) Ertragslage

Die Umsatzerlöse haben sich von Mio. EUR 97,2 um Mio. EUR 11,2 auf Mio. EUR 86,0 im Wesentlichen aufgrund der Beendigung des Vertriebs der Distributionsmarken von Simex reduziert und werden mit Eigen- und Distributionsmarken erzielt. Diese entfallen mit rund 86 % (Vorjahr: rund 82 %) auf die Eigenmarken und mit rund 14 % (Vorjahr: rund 18 %) auf die Distributionsmarken.

In den Umsatzerlösen der Gesellschaft ist die Branntweinsteuer für das St.-Nikolaus-Geschäft (Handelsmarken) erlösschmälernd enthalten. Die Umsätze im St.-Nikolaus-Geschäft haben sich von Mio. EUR 38,0 um 6,3 % auf Mio. EUR 40,4 erhöht. Der Anstieg der Branntweinsteuer um Mio. EUR 1,7 auf Mio. EUR 21,0 korreliert daher mit dem Anstieg der Umsätze im Handelsmarkengeschäft.

Die Umsatzerlöse und Roherträge (Umsatzerlöse und Bestandsveränderung abzüglich Wareneinsatz sowie Branntweinsteuer) haben folgende Entwicklung genommen:

		2019/2020	2018/2019
Umsatzerlöse	Mio. EUR	86,0	97,2
Rohertrag	Mio. EUR	26,9	28,4

Der Absatz der Eigenprodukte sowie Distributionsmarken hat in den vergangenen Jahren folgende Entwicklung genommen:

		2019/2020	2018/2019	2017/2018	2016/2017	2015/2016
Eigenprodukte	Tsd. Liter	13.252	12.921	12.458	12.775	13.457
Distributionsmarken	Tsd. Liter	2.121	3.789	3.734	3.608	4.258

Der wertmäßige Anteil der Eigenprodukte ist von 81,6 % auf 86,0 % gestiegen.

Die Rohertragsmarge (Rohertrag zu Umsatzerlösen und Bestandsveränderung) beträgt bei gesunkenem Wareneinsatz sowie gestiegenen Branntweinsteueraufwendungen 31,1 % nach 30,2 % im Vorjahr. Hauptsächlich sind die Änderungen im Produktmix.

Das EBITDA beläuft sich auf Mio. EUR 11,0 nach Mio. EUR 12,5 im Vorjahr. Die EBITDA-Marge von 12,8 % hat sich nicht verändert.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern ist mit Mio. EUR 3,0 gegenüber dem Vorjahr um Mio. EUR 1,4 gesunken.

Innerhalb der betrieblichen Aufwendungen sind die Personalkosten um Mio. EUR 0,3 gesunken, da diese im Vorjahr Abfindungen für Restrukturierungsmaßnahmen enthalten haben, während die Abschreibungen von Mio. EUR 0,9 um Mio. EUR 1,0 auf Mio. EUR 1,9 gestiegen sind. Ursächlich hierfür sind das im Vorjahr übernommene Stammhaus und die daraus resultierenden Abschreibungen sowie reguläre und außerplanmäßige Abschreibungen auf das im Vorjahr übernommene Markenrecht Underberg do Brasil.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus einer im Vorjahr vorgenommenen Einzelwertberichtigung einer Forderung sowie gesunkenen Aufwendungen gegenüber verbundenen Unternehmen aus Kostenweiterbelastungen.

Das Finanzergebnis hat sich bei leicht gestiegenen Zinsaufwendungen und einem gesunkenen Beteiligungsergebnis sowie deutlich reduzierten Zinserträgen um Mio. EUR 1,3 verschlechtert. Der Zinsaufwand beinhaltet eine Vorfälligkeitsentschädigung in Höhe von Mio. EUR 1,0 für die im Dezember 2019 vorzeitig abgelösten Anleihen. Der gesunkene Zinsertrag ergibt sich im Wesentlichen aus Zinsen von verbundenen Unternehmen. Aufgrund des allgemein niedrigen Zinsniveaus konnten aus der Anlage nicht benötigter Liquidität kaum Zinserträge realisiert werden. Die vereinnahmten Ergebnisse aus den Beteiligungen, insbesondere aus der H. Underberg-Albrecht GmbH & Co. Verwaltungs- und Vertriebs KG in Höhe von Mio. EUR 2,1, liegen um Mio. EUR 0,2 unter dem Vorjahr.

Das EBITDA im Vorjahr wurde bereinigt um Mio. EUR 3,2, die Restrukturierungsmaßnahmen im Zusammenhang mit Veränderungen bei der Diversa Spezialitäten GmbH sowie die Beendigung der Zusammenarbeit mit der Simex Vertrieb GmbH & Co. KG, Jülich, (Simex) betrafen. Im Geschäftsjahr wurde das EBITDA um Mio. EUR 0,8 bereinigt, die vor allem Umzugskosten im Zusammenhang mit der Verlagerung der Produktion betreffen.

Das Jahresergebnis vor Ergebnisabführung an die Underberg GmbH & Co. KG hat sich im Jahresabschluss somit gegenüber dem Vorjahr von TEUR 4.259 um TEUR 1.282 auf TEUR 2.977 vermindert.

Die Ergebnisentwicklung entspricht damit nicht unseren Erwartungen, ein zum vorhergehenden Geschäftsjahr stabiles Ergebnisniveau zu erreichen. Ursächlich ist hier neben dem erwarteten Umsatzrückgang vor allem ein durch die Corona-Pandemie verschlechtertes Jahresendgeschäft im März.

Weitere ausgewählte Kennzahlen der Ertragslage haben sich wie folgt entwickelt:

			<u>2019/2020</u>	<u>2018/2019</u>
Materialintensität	=	$\frac{\text{Materialaufwand}}{\text{Betriebsleistung}}$	68,9	69,8
		%		
Personalintensität	=	$\frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Betriebsleistung}}$	9,7	9,1
		%		

b) Finanzlage

Zum 31. März 2020 standen der Gesellschaft insgesamt Finanzierungslinien in Höhe von Mio. EUR 3,25 zur Verfügung, die zum Stichtag nicht genutzt wurden. Die Finanzierungslinien sind nicht befristet. Aufgrund des Geschäftsverlaufs schwankt die Ausnutzung der Kreditlinien während des gesamten Geschäftsjahres. Typischerweise erfolgt in den Sommermonaten eine stärkere Inanspruchnahme der Kreditlinien.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beläuft sich auf Mio. EUR 4,5 gegenüber Mio. EUR 7,5 im Vorjahr. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus einem Rückgang der Verbindlichkeiten aus Brantweinsteuer. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beläuft sich auf Mio. EUR 2,8 gegenüber Mio. EUR 5,9 im Vorjahr. Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit erfolgte mit neutralem Saldo eine Aufnahme in Höhe von Mio. EUR 60,0 durch Ausgabe neuer Anleihen, während gegenläufig die Anleihen 2020 sowie 2021 in Höhe von insgesamt Mio. EUR 60,0 vorzeitig zurückgeführt worden sind (Neuausgabe Anleihen Mio. EUR 60,0; Rückzahlung Anleihen Mio. EUR 60,0). Es wurden wie im Vorjahr keine Kontokorrentlinien in Anspruch genommen. Zusammen mit der Ergebnisabführung in Höhe von Mio. EUR 3,0 an die Gesellschafterin beläuft sich der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit auf Mio. EUR -9,0. Der Finanzmittelfonds der Gesellschaft hat sich im Berichtsjahr von Mio. EUR 22,3 auf Mio. EUR 20,6 reduziert.

c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt Mio. EUR 177,7 und liegt damit 2,0 % unter dem Vorjahr.

Bei einem bedingt durch die Abführung des Jahresüberschusses in voller Höhe an die Gesellschafterin unveränderten Eigenkapital steigt die Eigenkapitalquote um 0,7%-Punkte auf 37,8 %, was durch den Rückgang der Bilanzsumme um Mio. EUR 3,7 verursacht ist. Der Rückgang resultiert vor allem aus um Mio. EUR 1,7 gesunkenen liquiden Mitteln sowie einem im wesentlichen abschreibungsbedingten Rückgang des Anlagevermögens um Mio. EUR 1,6; gegenläufig sind die Forderungen gegen verbundene Unternehmen um Mio. EUR 1,3 sowie das Vorratsvermögen um Mio. EUR 1,0 angestiegen.

Das Vermögen der Gesellschaft besteht zu 63 % aus Anlagevermögen und zu 37 % aus Umlaufvermögen. Das Anlagevermögen wird im Wesentlichen durch die Finanzanlagen geprägt. Innerhalb des Umlaufvermögens haben sich die Vorräte um Mio. EUR 1,0 erhöht, während sich gegenläufig die sonstigen Vermögensgegenstände um Mio. EUR 0,9 reduziert haben.

Auf der Kapitalseite stellen die Rückstellungen 1,7 % der Bilanzsumme dar. 60,5 % werden durch die Verbindlichkeiten bestimmt. Hier wirken sich insbesondere die gestiegenen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus. Wie im Vorjahr bestehen keine Bankverbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind um Mio. EUR 0,4 gestiegen, während die Brantweinsteuerverbindlichkeiten um Mio. EUR 4,5 gesunken sind. Die Sonstigen Verbindlichkeiten haben sich im Berichtsjahr um Mio. EUR 0,2 erhöht.

d) Investitionen

Im Berichtsjahr bestanden lediglich geringfügige Investitionen bei den immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen in das Anlagevermögen in Höhe von Mio. EUR 0,4 (Vorjahr: Mio. EUR 10,7). Im Vorjahr wurden das Underberg Stammhaus für Mio. EUR 4,3 sowie im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände Markenrechte der Underberg do Brasil in Höhe von Mio. EUR 3,8 erworben.

Bei den Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen beträgt das Verhältnis von Abschreibungen zu Investitionen im Berichtsjahr 537 %.

e) Personal

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Geschäftsjahr 2019/2020 betrug 116 Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr mit 121 Mitarbeitern.

Mit engagierten und kompetenten Mitarbeitern und mit starken Marken sind wir zusammen mit der Diversa Spezialitäten GmbH, Rheinberg, sowie der Team Spirit Internationale Markengetränke GmbH, Rheinberg, ein starker Vertriebspartner für Premium-Spirituosen in Deutschland. Um unsere Ziele zu erreichen, verfolgen wir gemeinsam mit unseren Mitarbeitern die Unternehmensvision 2021. Im Mittelpunkt unseres nachhaltigen Handelns stehen dabei der Mensch, der Genuss, die Marke, die Mitarbeiter und die Wertschätzung. Hierbei legen wir Wert auf die Vereinbarkeit von „Beruf und Familie“, was durch eine wiederholte Zertifizierung dokumentiert wurde.

f) Tochtergesellschaften/Beteiligungen

Die Vertriebstätigkeit wird in hohem Maße durch die Diversa Spezialitäten GmbH ausgeübt; wir verweisen diesbezüglich auch auf die nachstehenden Ausführungen im Chancen- und Risikobericht. Daneben ist die 100%ige Tochter Asbach GmbH weiterhin ein wichtiger Lieferant für die Gesellschaft. Im Geschäftsjahr 2016/2017 hat die Underberg KG ihre Anteile an der H. Underberg-Albrecht sowie an der HUA GmbH in die Gesellschaft eingebracht. Beide eingebrachten Gesellschaften werden damit zu 100 % durch die Semper idem gehalten. Darüber hinaus kontrolliert die Gesellschaft die Gurktaler AG, Wien/Österreich, durch ihre Beteiligung an der H. Underberg-Albrecht und hält mittelbare Beteiligungen an der P. Zwack & Consorten Handels-AG, Wien/Österreich, sowie weiteren Gesellschaften. Am 31. März 2019 hat die Gesellschaft 99,814 % der Gesellschaftsanteile an der Underberg do Brasil Industria De Bebidas, Rio de Janeiro/Brasilien, sowie 25,0 % der Gesellschaftsanteile an der Conaxess Trade Denmark Beverages A/S, Soborg/Dänemark, erworben. Mit Wirkung zum 1. April 2019 hat die Semper idem Underberg AG die Gesellschaftsanteile der Cointreau Holding GmbH, Frankfurt am Main, an der Diversa in Höhe von 50 % übernommen. Die Semper idem Underberg AG ist nunmehr alleiniger Gesellschafter der Diversa Spezialitäten GmbH.

g) Sonstiges

Die Gesellschaft ist seit 1997 mit dem alleinigen Gesellschafter, der Underberg GmbH & Co. KG, Rheinberg, über einen Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag verbunden.

III. Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementziele und -methoden

Ein individuelles Risikomanagementsystem besteht für alle wesentlichen Bereiche der Gesellschaft.

Insbesondere Risiken, die aus Preisänderungen, Forderungsausfällen sowie aus Zahlungsstromschwankungen resultieren und sich damit auch auf die Liquidität auswirken, werden überwacht, soweit nicht beispielsweise durch Factoring die Risiken bereits reduziert wurden. Ebenso werden die Entwicklung der eigenen Marken im Vergleich mit Wettbewerbsprodukten analysiert und Markenschutz betrieben. Für jedes Einzelrisiko ist ein Katalog von Abwehrmaßnahmen beschrieben, die die Auswirkungen bei Eintritt des Risikos begrenzen sollen. Mit den Gesellschaftern werden risikorelevante Faktoren regelmäßig besprochen und dabei mögliche Schäden sowie deren Eintrittswahrscheinlichkeit berücksichtigt.

Die Gesellschaft erstellt monatliche Finanzreports, in denen das Geschäftsergebnis (Absatz/Umsatz) sowie die Kostenstruktur detailliert analysiert werden. Dabei erfolgt ein Vergleich sowohl zum Vorjahr als auch zum Plan des laufenden Geschäftsjahres. Auf diese Weise ist der Vorstand in der Lage, Abweichungen kurzfristig zu erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Als weiterer wichtiger Baustein des Risikomanagements wird das in der Qualitätssicherung geführte HACCP-System laufend verfeinert. Hierdurch werden die wesentlichen produktbezogenen Risikobereiche laufend überwacht und eine unmittelbare Reaktion auf Abweichungen ermöglicht.

Die Produktion ist nach den Kriterien des IFS (International Food Standard) Version 6 zertifiziert.

Im Konzern wurde ein Krisenstab eingesetzt, der sich auf Vorstandsebene der Corona Situation und deren Auswirkung intensiv widmet. Dabei wurden auch umfangreiche Maßnahmen zur wirtschaftlichen Sicherung der Gesellschaft und der Gesundheit der Mitarbeiter festgelegt. Hierzu gehören z.B. Besuchsverbote durch Kunden und Lieferanten. Reisen der Mitarbeiter werden auf ein absolut notwendiges Minimum reduziert. Flug- und Bahnreisen sind nicht erlaubt. Stattdessen werden verstärkt Telefon- und Videokonferenzen genutzt. Ebenfalls wurde teilweise in unseren Produktionsstätten Kurzarbeit veranlasst.

Zum Schutz der Mitarbeiter wurden die Abstände in den Büros vergrößert und das mobile Arbeiten wurde angeboten. Weiterhin haben wir die Mitarbeiter auch mit Hygienesets, bestehend aus einer Packung Einmalmasken sowie Desinfektionsmittel, ausgestattet.

Risiken und Chancen

Die Semper idem ist verschiedenen branchen- und marktbezogenen Risiken ausgesetzt. Für uns resultieren Risiken vor allem aus dem Absatzmarkt. Durch einen zunehmenden Wettbewerb und den damit verbundenen Preisdruck könnte die Gesellschaft nicht in der Lage sein, ihre Produkte in der gewünschten Menge oder zu den gewünschten Konditionen zu verkaufen. Ebenso können sich Veränderungen des Verbraucherverhaltens auswirken. Die Gesellschaft ist als Markenartikelanbieter zudem dem üblichen Wettbewerbsrisiko, das ihr aus Handelsmarken erwächst, ausgesetzt. Dabei entstehen Chancen und Risiken aus den von uns vertriebenen Marken und deren Marktpositionierung. Daneben ist die Gesellschaft den branchenüblichen Produkthaftungsrisiken ausgesetzt.

Der Geschäftserfolg ist auch von dem Bestehen von Vertriebsverträgen und der Leistungsfähigkeit der Vertragspartner abhängig. Können Distributionsmarken nicht in dem erwarteten Umfang vermarktet werden, kann dies Umsatzeinbußen zur Folge haben. Die Kündigung oder Nichtverlängerung von bestehenden Distributionsverträgen führt zu Umsatz- und Ertragseinbußen. Aus neuen Distributionsmarken können sich Chancen ergeben.

Der Ausfall von Zulieferern oder Verzögerungen in der Belieferung oder andere Beeinträchtigungen der Lieferkette könnten zum Verlust von Kunden und anderen Vertragspartnern führen, was sich nachteilig auf Umsatz und Ergebnis auswirken könnte.

Aus der aufgrund des Auslaufens des Mietvertrages in Berlin notwendigen Standortverlagerung ergeben sich erhebliche Chancen aus der Neuausrichtung der Produktion. Zugleich besteht für den Zeitraum der Verlagerung ein Risiko in der Belieferungskette für unsere Kunden, dem wir durch eine ausreichende Bevorratung Rechnung tragen werden. Zur Risikovorsorge wurde im Geschäftsjahr 2016/2017 für die geschätzten Kosten der Verlagerung eine Rückstellung in Höhe von TEUR 1.200 gebildet.

Die Semper idem Underberg AG ist darauf angewiesen, die bestehende Fremdfinanzierung regelmäßig zu erneuern. Der überwiegende Teil des Fremdfinanzierungsbedarfs wird dabei bislang über Privatplatzierungen bei institutionellen Investoren über den Markt für Unternehmensanleihen gedeckt, die zum Bilanzstichtag auf einen Nominalbetrag (ohne abgegrenzte Zinsen) von insgesamt Mio. EUR 85,0 valutieren. Soweit es nicht gelingt, das Vertrauen der Kapitalmärkte durch eine hohe Transparenz in der Finanzberichterstattung, die verlässliche Bedienung der eingegangenen Verpflichtungen und Erreichung der formulierten operativen und finanzwirtschaftlichen Zielsetzungen in unseren Unternehmen zu erhalten oder zu erhöhen, besteht das grundsätzliche Risiko, dass der externe Finanzbedarf nicht im notwendigen Umfang gedeckt werden kann.

Das erfolgreiche öffentliche Angebot der im November 2019 neu ausgegebenen Anleihe ist Ausdruck des Vertrauens der Kapitalgeber in die Semper idem Underberg AG. Entsprechend ist der Vorstand zuversichtlich, den auch in Folgejahren anstehenden Refinanzierungsbedarf aus den in den Jahren 2024 und 2025 auslaufenden Anleihen über Mio. EUR 25,0 bzw. Mio. EUR 60,0 decken zu können.

Zur Sicherung der Anschlussfinanzierung im vorstehend genannten Sinne sowie zur nachhaltigen Finanzierung der Wachstumsstrategie der Semper idem arbeitet der Vorstand gemeinsam mit verschiedenen Bankpartnern unverändert auch an alternativen Finanzierungsmodellen zur Revolvierung der auslaufenden Anleihen. Diese Überlegungen schließen sowohl eigen- wie fremdkapitalbasierte Modelle ein. Insgesamt ergeben sich in diesem Zusammenhang erhebliche Chancen für die Semper idem, da wir davon ausgehen, einerseits eine solide Basis für eine langfristige Absicherung unserer Finanzierungsstruktur zu schaffen und dabei zugleich die (Fremd-)Kapitalkosten im Vergleich zum derzeitigen Niveau zu senken und somit auch die Ertragskraft zu stärken.

Risiken ergeben sich zudem auch aus den aktuell nicht absehbaren Auswirkungen der sich mit zunehmender Dynamik ausbreitenden Corona-Pandemie. Zwar ist die Spirituosenbranche nicht in besonderem Maße konjunkturabhängig, allerdings sind aufgrund der von der Politik ergriffenen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie, wie z.B. die Schließungen von Bars, Diskotheken und Gaststätten, Absagen von Veranstaltungen, Quarantänemaßnahmen sowie Social Distancing, signifikant negative Auswirkungen auf die gesamte Wirtschaft, die Branche und damit auch für die Semper idem Underberg AG zu erwarten. Dies wird sich in einem rückläufigen Umsatz und damit fehlenden Deckungsbeiträgen auswirken. Auswirkungen auf unsere Lieferkette oder die eigene Lieferfähigkeit sind derzeit nicht erkennbar.

Gesamtaussage zur Risikosituation der Gesellschaft

Nach den vorliegenden Informationen aus dem zuvor beschriebenen Risikomanagementsystem haben sich keine weiteren Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben.

IV. Prognosebericht

A) Allgemein

Analog Vorjahr wird vom Marktforschungsunternehmen IWSR für die Population der jüngeren Altersgruppen ein Rückgang prognostiziert, während für die über 50-Jährigen ein Anstieg erwartet wird. Die sinkende Zahl der 18- bis 29-Jährigen wird der Spirituose die aktivsten Konsumenten entziehen. Unterdessen bedeutet das Wachstum der über 65-Jährigen, dass der Einfluss derjenigen, die dazu neigen, weniger zu trinken (mit zunehmendem Alter), zunehmen wird. Hinzu kommt der aktuelle gesamtgesellschaftliche Trend zu gesünderen Lebensstilen – und damit zu mehr Mäßigung, insbesondere in den Metropolen. Die Argumente für einen anhaltenden Rückgang des Alkoholvolumens sind nach wie vor stark.

Das Coronavirus wird nach IWSR Prognosen im Jahr 2020 Auswirkungen auf alle alkoholischen Getränke-Kategorien haben, wobei Marken und Kategorien, die auf Gastronomie angewiesen sind, nach Experteneinschätzung am stärksten gefährdet sind. Die Gesellschaft profitiert in diesem Zusammenhang von ihrer LEH-Stärke.

Es wird erwartet, dass, nachdem die durch die Corona-Krise verlorenen Mengen bis Mitte 2021 wieder aufgeholt sind, vor allem der Weinkonsum zukünftig in eine rückläufige Entwicklung umschlagen wird, da Generationswechsel und Einstellung zu Alkohol im Allgemeinen dazu führen werden, dass Wein immer weniger als ein „Grundnahrungsmittel“ und Begleiter zu Mahlzeiten angesehen wird.

Zukünftiges Wachstum ist vor allem bei Aperitifs zu erwarten, auch dank des Trends zu weniger Alkohol und Verzehranlässen am frühen Abend.

Der kompetitive Gin-Markt wird perspektivisch nur noch über Pink-Varianten wachsen.

Der Pfefferminztrend wird der Likörkategorie in unmittelbarer Zukunft weiterhin die stärksten Impulse verleihen.

Obwohl während der Corona-Pandemie der E-Commerce florierte, dürfte diese Verlagerung nach unserer Einschätzung nur vorübergehend sein, da die Deutschen ein dichtes Filial-Netz von physischen Geschäften genießen und im Allgemeinen eher Shopping-Erfahrungen „im Laden“ bevorzugen. Im Jahr 2019 wurden IWSR Angaben zufolge nur etwa 2 % der Menge alkoholischer Getränke online verkauft.

Der Aperitif-Markt ist seit Jahrzehnten konstant rückläufig, auch durch den Mainstream-Wermut getrieben. In jüngster Zeit beleben jedoch Wein-Aperitifs die Kategorie wieder. Sie erweisen sich als besonders beliebt bei jungen Deutschen, für die ein gesünderer Lebensstil und die Aufrechterhaltung eines trendigen und positiven Images in den sozialen Medien immer wichtiger werden. Wermut reagiert mit Premium-Launches, die zwar wachsen, aber auf kleinem Niveau. Wermut wird ein Nischenmarkt bleiben.

Obwohl Malt-Whisky nach wie vor eine etablierte Kategorie ist, wird sie aufgrund ihres exklusiven Images und ihres relativ hohen Preises Mühe haben, sich die große Basis der Blended Whisky-Trinker zu erschließen. Blended Scotch hat in den letzten Jahren stetig zugenommen, wenn auch dank starker Werbeaktivitäten. Malt Scotch wird im Wachstum an seine Grenzen stoßen. Die Gesellschaft strebt aus diesem Grund keine kurzfristigen Sortimentserweiterungen über das aktuelle Sortiment hinaus an.

Im Gegensatz dazu werden irische Whiskymarken sich sehr dynamisch entwickeln. Die Gesellschaft hat in diesem Marktsegment und Zusammenhang deshalb die Marke PADDY strategisch neu bewertet.

US-Whiskey hat IWSR Berichten zufolge eindeutig an Popularität gewonnen, auch aromatisierte Varianten. Die Bedeutung der Sazerac-Marken Southern Comfort und des Buffalon Trace Portfolios ist in diesem Zusammenhang als strategisch besonders wichtig für die Gesellschaft zu bewerten.

Der Wodka-Markt ist durch die breite Distribution, preisliche Erschwinglichkeit und die Vielseitigkeit in der Verwendung geprägt. Die hohe Gastronomie-Bedeutung lässt erwarten, dass die Kategorie aufgrund Gastronomie-Schließungen von Bars und Clubs in 2020 sowie erschwerten Hygienebedingungen sowie kürzeren Öffnungszeiten Corona-bedingt mit am stärksten betroffen sein wird.

Das Segment der Kräuterspirituosen hat Chancen auf Wachstum, da die LEH Bedeutung und der inhome-Konsum hoch sind. Die Gesellschaft hat aktuell im Kräuter-Portfolio eine positive Entwicklung, die sich weiter fortsetzen wird

Der Gesamtmarkt Weinbrand/Brandy/Cognac wird mengenmäßig rückläufig bleiben, hat aber Raum für Premium-Marken. Asbach bleibt der einzige Deutsche Premium-Weinbrand EUR +10 UVP mit Marktbedeutung.

Das Segment der Mix-Getränke boomt, der Verbraucher trinkt 2020 auch zu Hause aus der Dose, nicht nur unterwegs. Die Gesellschaft führt in Ergänzung zur erfolgreichen PITÚ PREMIUM CAIPI RTD gleich mehrere neue Ready-to-Drink-Produkte ein: PITÚ GUARANA & BERRY, PITÚ BRASILIAN MOJITO und ASBACH COLA mit neuer Rezeptur und Design.

B) Einflüsse durch Corona

Die Bedingungen im Markt sind insbesondere für den Vertriebskanal „Lebensmitteleinzelhandel“ günstig. Eine Umfrage des Deutschen Instituts für Lebensmitteltechnik zeigt, dass ein Drittel der Deutschen seit Ausbruch der Pandemie mehr Geld für Lebensmittel ausgibt und Konsumenten sich zudem mehr Zeit für die Mahlzeiten nehmen. Die Wertschätzung für Lebensmittel steigt; in einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung in Deutschland hat das DIL Deutsches Institut für Lebensmitteltechnik 1.056 Verbraucher zu ihren Ernährungs-, Kauf- und Kochverhalten befragt. Laut Dr. Adriano Profeta, Leiter der Arbeitsgruppe Konsumentenforschung, liefert die Studie Hinweise darauf, "dass sich die Covid-19-Pandemie signifikant im Kauf- und Ernährungsverhalten niederschlägt". 33 % der Befragten gaben an, dass sie mehr Geld für Lebensmittel ausgeben. Der Einfluss auf die Gastronomie ist derzeit noch nicht absehbar.

Insgesamt erkennt man einen Anstieg der allgemeinen Bedeutung von Lebensmitteln bei etwa einem Viertel der deutschen Verbraucher. Die Studie weist zudem darauf hin, dass mittel- bis langfristig auch mit gesundheitlichen Folgen aufgrund der Corona-Pandemie und der damit einhergehenden erhöhten kalorischen Aufnahme zu rechnen ist.

Die Preissensibilität steigt. Aufgrund der Corona-Krise machen sich zunehmend mehr Verbraucher Sorgen um ihre Finanzen. Zu diesem Ergebnis kommt unter anderem das Marktforschungsunternehmen Kantar im Rahmen seiner Umfrage. Wie hoch wird die Belastung durch die Corona-Krise für die Wirtschaft sein? Und inwiefern wird das eigene Haushaltseinkommen darunter leiden? Fragen wie diese beschäftigen die Menschen aktuell am meisten. Die Folge: Verbraucher schenken Preisen beim Einkaufen zunehmend mehr Beachtung. Das bestätigen auch die von POSpulse befragten Verbraucher in Deutschland: In Zeiten der Krise achten 38 % von ihnen stärker auf Angebote und Rabatte als zuvor. Immerhin haben 18 % der Teilnehmer in diesen Zeiten spürbare finanzielle Einbußen, weitere 31 % sprechen von Einbußen, die sich in Grenzen halten.

C) Einschätzung zur Gesamtentwicklung der Gesellschaft

Die Entwicklung unseres Absatzvolumens ist geprägt durch unsere Eigenmarken sowie die Distributionsmarken und sind abhängig von dem Marktumfeld sowie der Handelskonzentration.

Ausgehend von einem stabilen Umfeld, von der Einführung weiterer neuer Produktinnovationen, Bearbeitung von neuen Absatzkanälen und weiterer struktureller Anpassungen (jedoch sind die Auswirkungen durch das Coronavirus im deutschen Spirituosenmarkt – dessen vollumfängliche Effekte (gerade in den Bereichen Gastronomie, Schifffahrt und dem Grenzgeschäft) wir Stand heute nicht abschließend prognostizieren können), gehen wir von einer verhaltenen Entwicklung der Gesellschaft im nächsten Geschäftsjahr aus.

Die Planung des Geschäftsjahres 2020/2021 wurde sehr stark durch den Lockdown wegen des Coronavirus beeinflusst. Schon in den Monaten April und Mai 2020 gab es erhebliche Umsatzeinbußen. Dem wurde natürlich Rechnung getragen und die ursprüngliche Planung des Geschäftsjahres 2020/2021 wurde überarbeitet. Für das Geschäftsjahr 2020/2021 rechnet die Gesellschaft deshalb mit den nachfolgenden finanziellen Steuerungsgrößen. Um den Corona-Einfluss darzustellen, sind nachfolgend auch die ursprünglichen Steuerungsgrößen abgebildet.

		Nach Corona 2020/2021	Vor Corona 2020/2021	IST 2019/2020
Umsatzerlöse				
(excl. Branntweinsteuer)	Mio. EUR	77,0	89,3	86,0
EBITDA	Mio. EUR	2,9	9,0	11,0
EBITDA-Marge	%	3,8	10,1	12,8
Absatz	Mio. l	14,2	16,4	15,4
Mitarbeiter	Anzahl	116	126	116

Die Prognose vor Corona sah in den Umsatzerlösen eine knapp 4 %-ige Steigerung vor. Aufgrund der aktuellen Situation und der daraufhin angepassten Planung sehen wir die Umsatzerlöse deutlich unterhalb der Planung vor Corona. Ebenso gehen wir davon aus, dass auch der Absatz unter dem Berichtsjahr sowie unter der Planung vor Corona liegen wird. Die genannten Ziele wollen wir unverändert mit 116 Mitarbeitern erreichen.

Besonders zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang, dass die möglichen Auswirkungen der globalen Corona-Pandemie, welche die voraussichtliche Entwicklung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Semper idem Underberg AG nachteilig beeinflussen können, mit heutigem Stand nicht abschließend prognostizierbar sind.

Rheinberg, den 10. September 2020

Der Vorstand

Thomas Mempel

Michael Söhlke

Moritz Underberg

Semper idem Underberg AG, Rheinberg

Bilanz zum 31. März 2020

Aktiva	31.3.2020 EUR	Vorjahr TEUR	Passiva	31.3.2020 EUR	Vorjahr TEUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.008.936,00	8.075	I. Gezeichnetes Kapital	15.851.000,00	15.851
II. Sachanlagen			II. Kapitalrücklage	40.258.878,91	40.259
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.291.455,15	4.402	III. Gewinnrücklagen Andere Gewinnrücklagen	11.000.000,00	11.000
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.812.522,19	2.150	IV. Bilanzgewinn	136.761,11	137
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.128.893,52	1.407		<u>67.246.640,02</u>	<u>67.247</u>
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.411.833,12	2.199	B. Rückstellungen		
	<u>9.644.703,98</u>	<u>10.158</u>	1. Steuerrückstellungen	44.041,75	44
III. Finanzanlagen			2. Sonstige Rückstellungen	2.998.087,00	3.136
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	92.546.322,41	92.546		<u>3.042.128,75</u>	<u>3.180</u>
2. Beteiligungen	2.421.097,96	2.435	C. Verbindlichkeiten		
	<u>94.967.420,37</u>	<u>94.981</u>	1. Anleihen	86.623.378,93	86.556
	<u>111.621.060,35</u>	<u>113.214</u>	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.633.582,17	5.362
B. Umlaufvermögen			3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.038.365,46	4.656
I. Vorräte			4. Verbindlichkeiten aus Branntweinsteuer	9.579.342,77	14.071
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.500.198,22	4.847	5. Sonstige Verbindlichkeiten	551.217,37	353
2. Unfertige Erzeugnisse	1.885.310,82	1.951		<u>107.425.886,70</u>	<u>110.998</u>
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	4.630.348,64	4.213			
	<u>12.015.857,68</u>	<u>11.011</u>			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.359.682,85	8.237			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	24.190.144,81	22.922			
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	996.992,34	882			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.682.714,03	2.583			
	<u>33.229.534,03</u>	<u>34.624</u>			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	20.568.597,94	22.312			
	<u>65.813.989,65</u>	<u>67.947</u>			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	279.605,47	264			
	<u>177.714.655,47</u>	<u>181.425</u>		<u>177.714.655,47</u>	<u>181.425</u>

Semper idem Underberg AG, Rheinberg

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. April 2019 bis zum 31. März 2020

	2019/2020 EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse	85.996.248,87	97.152
2. Erhöhung (Vorjahr: Verminderung) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	412.980,21	3.176
3. Sonstige betriebliche Erträge	671.339,00	417
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	46.347.287,17	52.059
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	13.150.725,13	13.970
5. Personalaufwand		
a) Gehälter	7.596.080,66	7.763
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.067.989,08	1.231
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.939.829,93	898
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.938.450,89	12.442
8. Erträge aus Beteiligungen	2.284.748,49	2.474
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	7.512,00	4
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	851.595,84	1.816
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	31
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.105.205,33	5.927
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.393,62	0
14. Ergebnis nach Steuern	3.074.462,60	4.366
15. Sonstige Steuern	96.967,79	107
16. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags abgeführter Gewinn (-)	-2.977.494,81	-4.259
17. Jahresüberschuss	0,00	0
18. Gewinnvortrag	136.761,11	137
19. Bilanzgewinn	136.761,11	137

Semper idem Underberg AG, Rheinberg

Anhang für das Geschäftsjahr 2019/2020

Grundlagen

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne von § 267 Abs. 3 HGB.

Die Semper idem Underberg AG (nachfolgend kurz: Semper idem) mit Sitz in Rheinberg ist im Handelsregister des Amtsgerichts Kleve unter HRB 15062 eingetragen.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. April 2019 bis zum 31. März 2020 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften des AktG aufgestellt.

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit wurden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder Anhang anzubringen sind, insgesamt im Anhang aufgeführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Währungsumrechnung

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bewertet.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angesetzt. Investitionszulagen werden von den geförderten technischen Anlagen und Maschinen direkt abgesetzt.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis EUR 250,00 wurden direkt aufwandswirksam erfasst. Für Vermögensgegenstände mit einem Anschaffungswert zwischen EUR 250,00 und EUR 1.000,00 wurde ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre abgeschrieben wird.

Es werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	<u>Jahre</u>
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten (einschließlich Markenrechte)	3 bis 25
Bauten auf fremden Grundstücken	10 bis 25
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 15
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 20

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren am Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Im Falle eines Entfalls der Gründe für die Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgt eine Wertaufholung. Die Gesellschaft verzichtet auf ihr Wahlrecht, Abschreibungen im Finanzanlagevermögen bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung vorzunehmen.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren wurden zu Anschaffungskosten nach der gleitenden Durchschnittsmethode bzw. zum niedrigeren Marktpreis zum Bilanzstichtag bewertet. Für Wertminderungen aufgrund von Qualitätsmängeln und/oder zu langer Lagerdauer wurde ein angemessener Abschlag auf die Anschaffungskosten von Verpackungs- und Werbematerial gebildet.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse wurden zu Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Stichtagswert bewertet. In die Herstellungskosten wurden neben Fertigungsmaterial, Materialgemeinkosten, Fertigungslöhnen und Fertigungsgemeinkosten auch angemessene Teile der Verwaltungsgemeinkosten sowie der Werteverzehr des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, einbezogen.

Forderungen wurden zu Nennwerten angesetzt. Sie bestanden ausschließlich in Inlandswährung. Erkennbare Ausfallrisiken wurden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände sowie die flüssigen Mittel wurden mit den Nominalwerten bzw. Anschaffungskosten aktiviert. Für erkennbare Ausfallrisiken wurden ausreichende Einzelwertberichtigungen gebildet.

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Das gezeichnete Kapital ist zum Nennwert bilanziert.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Im Wege des Schuldbeitritts im Geschäftsjahr 2004/2005 durch die Underberg GmbH & Co. KG (verbundenes Unternehmen) wurden durch diese die Pensionsverpflichtungen der Gesellschaft übernommen. Die entsprechenden seitdem bei der Underberg GmbH & Co. KG bilanzierten Pensionsverpflichtungen betragen Mio. EUR 9,2 (Vorjahr: Mio. EUR 8,8), wobei die laufenden Aufwendungen aus der Pensionszusage entsprechend der vertraglichen Vereinbarung durch die Semper idem Underberg AG getragen werden. Die bei der Underberg GmbH & Co. KG bilanzierten Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen und die Ermittlung der entsprechenden Haftungsverhältnisse bei der Gesellschaft wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Rechnungszinses in Höhe von 2,61 % (Vorjahr: 3,07 %) ermittelt, der dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre (Bundesbankzins) entspricht, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Ferner wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck sowie eine Rentenanpassung wie im Vorjahr von 2,0 % p.a. zugrunde gelegt. Der sich danach ergebende Unterschiedsbetrag zu der Bewertung unter Verwendung des durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten sieben Jahre beträgt TEUR 778 (Vorjahr: TEUR 910).

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen ermittelt. Aufgrund der bestehenden Organschaft werden die latenten Steuern beim Organträger bilanziert.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Auf Fremdwährung lautende Verbindlichkeiten werden im Jahresabschluss mit dem Tagesmittelkurs zum Zeitpunkt der Ersteinbuchung bewertet. Am Abschlussstichtag werden auf fremde Währung lautende Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Alle übrigen Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit ihrem Umrechnungskurs bei Rechnungsstellung oder dem höheren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Zur Vergrößerung der Klarheit wurde der Posten Verbindlichkeiten aus Branntweinsteuer entsprechend § 265 Abs. 5 HGB ergänzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Aufteilung des in der Bilanz mit dem Endbetrag ausgewiesenen Anlagevermögens und dessen Entwicklung sind im Anlagengitter (Anlage zum Anhang) dargestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden durch die Gesellschaft planmäßig abgeschrieben. Im Geschäftsjahr 2019/2020 fielen insgesamt Abschreibungen in Höhe von TEUR 1.940 (Vorjahr: TEUR 898) an.

Am 1. April 2019 hat die Semper idem Underberg AG die von der Cointreau Holding GmbH, Frankfurt am Main, gehaltenen Gesellschaftsanteile an der Diversa Spezialitäten GmbH in Höhe von 50 % übernommen. Die Semper idem Underberg AG ist damit alleiniger Gesellschafter der Diversa Spezialitäten GmbH.

Am 10. Dezember 2019 hat die Gesellschaft ihren Anteil in Höhe von 50 % an der Blitz 10-693 GmbH, München, an eine dem Unternehmen nahestehende Person zu marktüblichen Bedingungen veräußert.

Beteiligungsverhältnisse

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2019/2020 TEUR
Asbach GmbH, Rüdesheim	100,0	2.786,6	-163,0
BBR Betriebsrentenbetreuung Rheingau GmbH, Rüdesheim	100,0 ¹⁾	7,3	-1,2
Guter Stern GmbH, Rheinberg	100,0 ¹⁾	54,7	4,2
Fernet Italia (Deutschland) GmbH, Rheinberg	100,0 ¹⁾	100,2	4,3
Buxtorf Import-Export GmbH, Rheinberg	100,0 ^{1) 2)}	181,3	10,5
C.K. Heinrich & Co. GmbH, Rheinberg	100,0 ¹⁾	33,9	0,6
Diversa Spezialitäten GmbH, Rheinberg	100,0	678,5	71,5
Limes Marken GmbH, Rheinberg	100,0 ⁴⁾	162,8	137,3
Gurktaler AG, Wien	52,1 ²⁾	32.048,4	185,9
Gurktaler Alpenkräuter GmbH, Gurk	52,1 ²⁾	950,4	126,0
Goethe International GmbH, Rheinberg	100,0 ¹⁾	31,1	0,2
H. Menke Import-Export GmbH, Rheinberg	100,0 ^{1) 2)}	828,4	-36,7
H. Underberg-Albrecht GmbH & Co. Verwaltungs- und Vertriebs KG, Rheinberg	100,0 ⁴⁾	70.882,8	2.070,7
H. Underberg-Albrecht GmbH, Rheinberg	100,0 ¹⁾	377,1	19,1
Hubertus Kräuterspirituosen GmbH, Rheinberg	100,0 ^{1) 2)}	28,5	1,0
J.A. Gilka GmbH & Co. KG, Rheinberg	100,0 ^{1) 4)}	102,3	19,6
Leibwächter Kräuter GmbH, Wien	52,1 ²⁾	309,2	282,8
Maykamp Kräuterspezialitäten GmbH, Rheinberg	100,0 ¹⁾	45,1	2,0
Pet. Weinbeck Nachf. GmbH, Rheinberg	100,0 ^{1) 4)}	273,4	17,8
Peter Zwack & Consorten Handels-AG, Wien	26,07 ^{2) 6)}	20.483,0	-58,5
rotherna Spirituosen GmbH, Rheinberg	100,0 ¹⁾	0,0	-14,5
St. Nikolaus Kräuterspezialitäten GmbH, Rheinberg	100,0 ¹⁾	62,3	6,8
Team Spirit Internationale Markengetränke GmbH, Rheinberg	100,0 ²⁾	604,8	349,2
Transvinum Weinhandels GmbH, Rheinberg	100,0 ^{1) 2)}	274,2	-1,8
Euro Alkohol GmbH, Lüdinghausen	0,1 ⁷⁾	36.059,7	2.240,1
Underberg Hotel- und Gastro-Service GmbH, Rheinberg	100,0	-711,6	-38,5
Rossbacher Vertriebs GmbH, Wien	52,1 ²⁾	-1.723,6	-31,5
Rüdesheimer Spezialitäten GmbH, Rüdesheim	100,0 ^{1) 2)}	3,5	-1,0
Rüdesheimer Spirituosenverbund GmbH, Rüdesheim	100,0 ^{2) 5)}	100,0	0,0
Santa Barbara Spirituosengesellschaft mbH, Wilthen	50,0 ^{3) 6)}	1.825,2	0,0
Riemerschmid Sirup Erding GmbH, Erding	100,0 ¹⁾	20,4	-1,2
Underberg Grundstücks-Verwaltungs KG, Rheinberg	1,0 ¹⁾	555,4	35,1
Underberg Sales Corporation, New York/USA	100,0 ¹⁾	205,7	9,6
Zwack Unicum Plc., Budapest/Ungarn	13,03 ^{2) 6)}	17.105	4.697,2
Underberg do Brasil Industria De Bebidas, Rio de Janeiro/Brasilien	99,814 ³⁾	765,1	-257,9
Conaxess Trade Denmark Beverages A/S, Soborg/Dänemark	25,0 ^{1) 3)}	2.533,9	774,5

¹⁾ Wegen untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen

²⁾ Mittelbarer Anteilsbesitz

³⁾ Per 31. Dezember 2019

⁴⁾ (Anteiliges) Ergebnis des Geschäftsjahres ist im Jahresergebnis der Semper idem Underberg AG phasengleich vereinnahmt.

⁵⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Asbach GmbH.

⁶⁾ At-Equity-Konsolidierung im Konzernabschluss

⁷⁾ Jahresabschluss zum 30. September 2018

Für eine Gesellschaft wurde die Befreiungsvorschrift des § 286 Abs. 3 Nr. 2 HGB in Anspruch genommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (Vorjahreszahlen in Klammern)

	31.3.2020	davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	6.360 (8.237)	0 (0)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen (Vorjahr)	24.190 (22.922)	7.953 (5.899)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr)	997 (882)	870 (882)
Sonstige Vermögensgegenstände (Vorjahr)	1.683 (2.583)	0 (0)
	33.230	8.823
(Vorjahr)	<u>(34.624)</u>	<u>(6.781)</u>

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen mit TEUR 16.237 (Vorjahr: TEUR 17.602) auf den Lieferungs- und Leistungsverkehr und mit TEUR 7.953 (Vorjahr: TEUR 5.320) auf Finanzierungsvorgänge. In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind im Berichtsjahr TEUR 1.212 (Vorjahr: TEUR 0) Forderungen gegen die Gesellschafterin enthalten. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren wie im Vorjahr aus Leistungsforderungen.

Rechnungsabgrenzungsposten

In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEUR 280 (Vorjahr: TEUR 264) sind vor allem Werbemaßnahmen in Höhe von TEUR 195 (Vorjahr: TEUR 193), Lizenzgebühren für Software in Höhe von TEUR 6 (Vorjahr: TEUR 14) sowie Verwaltungskosten in Höhe von TEUR 37 (Vorjahr: TEUR 56) enthalten.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Semper idem Underberg AG beträgt EUR 15.851.000,00 und ist in 15.851.000 Aktien (ausschließlich Stammaktien) mit einem Nennbetrag von jeweils EUR 1,00 (Ifd. Nr. 1 -15.851.000) eingeteilt. Das Grundkapital ist voll eingezahlt.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt TEUR 40.259.

Ergebnisabführung

Das im Geschäftsjahr 2019/2020 erzielte Jahresergebnis von TEUR 2.977 (Vorjahr: TEUR 4.259) wurde entsprechend dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag an die Underberg GmbH & Co. KG, Rheinberg, abgeführt.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten insbesondere Rückstellungen für noch anfallende Personalkosten in Höhe von TEUR 923 (Vorjahr: TEUR 881), Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von TEUR 209 (Vorjahr: TEUR 427) sowie Rückstellungen für Vertriebs- und Marketingaufwendungen in Höhe von TEUR 241 (Vorjahr: TEUR 269). Weiterhin bestehen unverändert zum Vorjahr Rückstellungen für Verpflichtungen im Zusammenhang mit der geplanten Verlagerung eines Produktionsstandorts in Höhe von TEUR 1.200.

Anleihen

Im Juli 2018 hat die Gesellschaft Unternehmensanleihen (ISIN DE000A2LQQ43) mit einem Volumen von Mio. EUR 25,0 im Rahmen einer Privatplatzierung bei institutionellen Investoren erfolgreich platziert. Die Zinszahlung erfolgt jährlich mit einem Kupon von 4,000 % p.a. Die Underberg-Anleihen haben eine Laufzeit bis zum 4. Juli 2024. Der Handelsstart im Open Market der Deutsche Börse AG (Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse, Quotation Board) war am 4. Juli 2018.

Im November 2019 hat die Gesellschaft Unternehmensanleihen (ISIN DE000A2YPAJ3) mit einem Volumen von Mio. EUR 60,0 im Rahmen eines öffentlichen Angebotes sowie einer Privatplatzierung bei institutionellen Investoren erfolgreich platziert. Das Angebot umfasste auch ein freiwilliges Umtauschangebot einschließlich Mehrerwerbsoption an die Inhaber der bestehenden Anleihen 2015/2020 (ISIN DE000A13SHW9) sowie 2014/2021 (ISIN DE000A11QR16). Die Zinszahlung erfolgt jährlich mit einem Kupon von 4,000 % p.a. Die Underberg-Anleihen haben eine Laufzeit bis zum 18. November 2025. Der Handelsstart im Open Market der Deutsche Börse AG (Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse, Quotation Board) war am 18. November 2019.

Am 19. November 2019 hat die Gesellschaft die ausstehenden Anleihen 2015/2020 (ISIN DE000A13SHW9) sowie 2014/2021 (ISIN DE000A11QR16) vorzeitig mit Wirkung zum 19. Dezember 2019 gekündigt.

Am 19. Dezember 2019 hat die Gesellschaft ihre im Juli 2015 platzierte Unternehmensanleihe (ISIN DE000A13SHW9) mit einem Volumen von Mio. EUR 30,0 in voller Höhe vorzeitig zurückgezahlt. Die Rückzahlung erfolgte in Höhe von 101 % des Nennbetrags der Schuldverschreibungen zuzüglich der bis zum 19. Dezember 2019 (ausschließlich) auf den Nennbetrag aufgelaufenen Zinsen.

Am 19. Dezember 2019 hat die Gesellschaft ihre im Juli 2014 platzierte Unternehmensanleihe (ISIN DE000A11QR16) mit einem Volumen von Mio. EUR 30,0 in voller Höhe vorzeitig zurückgezahlt. Die Rückzahlung erfolgte in Höhe von 102 % des Nennbetrags der Schuldverschreibungen zuzüglich der bis zum 19. Dezember 2019 (ausschließlich) auf den Nennbetrag aufgelaufenen Zinsen.

Verbindlichkeitspiegel

	Gesamt- betrag	mit einer Restlaufzeit von		
		der Verbindlich- keiten 31.3.2020 TEUR	bis zu einem Jahr TEUR	mehr als einem Jahr, unter fünf Jahren TEUR
Anleihen (Vorjahr)	86.623 (86.556)	1.623 (1.556)	25.000 (60.000)	60.000 (25.000)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	5.634 (5.362)	5.634 (5.362)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	5.039 (4.656)	5.039 (4.656)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Branntweinsteuer (Vorjahr)	9.579 (14.071)	9.579 (14.071)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	551 (353)	551 (353)	0 (0)	0 (0)
	107.426	22.426	25.000	60.000
(Vorjahr)	<u>(110.998)</u>	<u>(25.998)</u>	<u>(60.000)</u>	<u>(25.000)</u>

Die Anleihen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr betreffen die Zinsabgrenzung auf die Anleihen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren mit TEUR 1.436 (Vorjahr: TEUR 1.296) aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr. Von den Verbindlichkeiten bestehen TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 149) gegenüber der Gesellschafterin. Zudem ist eine Verbindlichkeit gegenüber der Asbach GmbH enthalten, die ein Darlehen über TEUR 4.279 (Vorjahr: TEUR 3.841) betrifft. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen die Asbach GmbH betragen TEUR 676 (Vorjahr: TEUR 481). Somit besteht eine saldierte Gesamtverbindlichkeit gegenüber der Asbach GmbH in Höhe von TEUR 3.603 (Vorjahr: TEUR 3.360).

Die sonstigen Verbindlichkeiten bestehen aus Verbindlichkeiten aus Kundenboni von TEUR 293 (Vorjahr: TEUR 61), Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit von TEUR 7 (Vorjahr: TEUR 3), Verbindlichkeiten aus Steuern von TEUR 129 (Vorjahr: TEUR 167) sowie Verbindlichkeiten aus Personalabrechnung von TEUR 123 (Vorjahr: TEUR 115)

Haftungsverhältnisse

Die Gesellschaft haftet für die im Wege des Schuldbeitritts durch die Underberg GmbH & Co. KG (verbundenes Unternehmen) übernommenen Pensionsverpflichtungen. Die entsprechenden seitdem bei der Underberg GmbH & Co. KG bilanzierten Pensionsverpflichtungen betragen Mio. EUR 9,2 (Vorjahr: Mio. EUR 8,8). Der Schuldbeitritt der Underberg GmbH & Co. KG erfolgte im Geschäftsjahr 2004/2005. Aufgrund des Wahlrechts gemäß Artikel 67 Abs. 1 EGHGB wurden im Geschäftsjahr TEUR 173 (1/14 des zum 1. April 2010 ermittelten Unterschiedsbetrags) zu den Pensionsrückstellungen der Underberg GmbH & Co. KG zugeführt und der Aufwand von der Semper idem Underberg AG erstattet. Die verbleibende Unterdeckung der Rückstellungen beträgt TEUR 695 (Vorjahr: TEUR 868). Aus diesen Pensionsverpflichtungen resultieren zukünftig Zahlungen, da die Semper idem Underberg AG die Underberg GmbH & Co. KG von etwaigen Wertänderungen der Pensionsverpflichtungen (bspw. aus Zinseffekten) freigestellt hat. Mit einer Inanspruchnahme aus dem Haftungsverhältnis ist aufgrund einer ausreichenden Liquiditäts- und Ertragslage bei der originären Schuldnerin nicht zu rechnen.

Mit Wirkung von 24. August 2010 hat die Semper idem Underberg AG gegenüber der Oberbank AG, Niederlassung Deutschland, Ottobrunn, eine unbefristete Patronatserklärung in Höhe von Mio. EUR 10 für Verbindlichkeiten eines verbundenen Unternehmens abgegeben. Mit einer Inanspruchnahme ist aufgrund einer ausreichenden Liquiditäts- und Ertragslage bei der originären Schuldnerin nicht zu rechnen.

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Das Verwaltungsgebäude in Rheinberg – einschließlich des zugehörigen Grund und Bodens – wurde in Vorjahren im Rahmen eines Sale-and-lease-back-Geschäfts an einen Finanzinvestor verkauft. Dies trägt zur Verringerung der Kapitalbindung bei. Gleichzeitig wurde ein langfristiger Mietvertrag über 15 Jahre bis 2025 abgeschlossen, der eine Andienungspflicht des Vermieters enthält, falls dieser beabsichtigt, das Mietobjekt zu verkaufen. Die Gesellschaft hat damit die Chance, die Immobilie auch weiterhin langfristig nutzen zu können. Aus dem Mietvertrag resultiert ein jährlicher Mietzins von TEUR 567, somit über die verbleibende Laufzeit bis 2025 von TEUR 2.833.

Die Gesellschaft hat Forderungen in Höhe von TEUR 3.601 (Vorjahr: TEUR 3.982) bei Factoringgesellschaften eingereicht. Das Factoring dient der kurzfristigen Verbesserung der Liquiditätssituation und der Kapitalstruktur. Alle Forderungsausfallrisiken gehen auf die Factoringgesellschaft über. Wir behalten jedoch zwecks Kundenpflege das Debitorenmanagement inne. Ebenfalls verbleibt das Veritätsrisiko bei uns.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	2020/2021	2021/2022
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Mieten, Leasing- und Wartungsgebühren	940	925

Die Verpflichtungen ergeben sich aus einer größeren Anzahl unterschiedlicher Verträge. Hauptpositionen resultiert aus dem Mietvertrag für die Werksimmobilie Berlin (TEUR 330 p.a.). Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich über die Gesamtlaufzeit der Verträge auf insgesamt Mio. EUR 2,8 (Vorjahr: Mio. EUR 2,6).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2019/2020 insgesamt Mio. EUR 86,0 (Vorjahr: Mio. EUR 97,2). Sie werden im In- und Ausland erwirtschaftet.

Gliederung nach Produktgruppen

	2019/2020	Vorjahr
	Mio. EUR	Mio. EUR
Eigenerzeugnisse	79,9	83,8
Handelswaren	13,0	18,9
	92,9	102,7
Sonstige Umsatzerlöse	14,1	13,8
Branntweinsteueraufwendungen	-21,0	-19,3
	<u>86,0</u>	<u>97,2</u>

In den Umsatzerlösen sind Exporterlöse in Höhe von Mio. EUR 13,2 (Vorjahr: Mio. EUR 13,8) enthalten.

Die Umsatzerlöse enthalten Sonstige Umsatzerlöse, die sich im Wesentlichen aus der Erstattung der Marketingaufwendungen in Höhe von Mio. EUR 4,5 (Vorjahr: Mio. EUR 3,6), den Erträgen aus Vertriebsgebühren/Prinzipalen von Mio. EUR 2,3 (Vorjahr: Mio. EUR 3,6) sowie den Erträgen aus dem Service Agreement mit der Diversa Spezialitäten GmbH, Rheinberg, in Höhe von Mio. EUR 4,7 (Vorjahr: Mio. EUR 4,7) ergeben.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen TEUR 671 (Vorjahr: TEUR 417) und enthalten im Wesentlichen periodenfremde Erträge von TEUR 147 (Vorjahr: TEUR 318), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von TEUR 217 (Vorjahr: TEUR 4) sowie Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen von TEUR 109 (Vorjahr: TEUR 0).

Die in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthaltenen Erträge aus der Fremdwährungsumrechnung belaufen sich wie im Vorjahr auf weniger als TEUR 1.

Materialaufwendungen

Die Materialaufwendungen im Berichtsjahr betragen TEUR 59.498 (Vorjahr: TEUR 66.029). Hiervon sind TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 445) neutrale Aufwendungen.

Personalaufwendungen

Im Jahresdurchschnitt wurden 116 (Vorjahr: 121) Angestellte beschäftigt.

Der Personalaufwand enthält in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 106) Aufwand aus Altersversorgung. Es sind außerdem neutrale Aufwendungen in Höhe von TEUR 280 (Vorjahr: TEUR 449) enthalten.

Abschreibungen

Die Abschreibungen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände von TEUR 622 (Vorjahr: TEUR 0).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten u.a. Vertriebsaufwendungen von TEUR 5.206 (Vorjahr: TEUR 4.960), Mietaufwendungen von TEUR 1.018 (Vorjahr: TEUR 1.024), Aufwendungen für Versicherungen von TEUR 251 (Vorjahr: TEUR 193) und periodenfremde Aufwendungen von TEUR 69 (Vorjahr: TEUR 52). Davon entfallen TEUR 524 (Vorjahr: TEUR 2.306) auf neutrale Aufwendungen.

Es bestehen im Berichtsjahr außergewöhnliche Aufwendungen in Höhe von TEUR 173 (Vorjahr: TEUR 173); diese resultieren vollständig aus der Zuführung des Unterschiedsbetrags aufgrund des Wahlrechts gemäß Artikel 67 Abs. 1 EGHGB.

Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Aufwendungen aus der Fremdwährungsumrechnung belaufen sich auf TEUR 2 (Vorjahr: <TEUR 1).

Finanzergebnis

Von den Erträgen aus Beteiligungen betreffen TEUR 2.285 (Vorjahr: TEUR 2.474) verbundene Unternehmen.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge enthalten mit TEUR 827 (Vorjahr: TEUR 1.785) solche aus verbundenen Unternehmen, die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen TEUR 72 (Vorjahr: TEUR 445) an verbundene Unternehmen.

Daneben beinhalten die Zinsaufwendungen die Aufwendungen aus einer Belastung der Underberg KG aus der dort notwendigen Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 761 (Vorjahr: TEUR 836). Diese betreffen vollständig Verpflichtungen aus Pensionszusagen, für die ein Schuldbeitritt der Underberg GmbH & Co. KG besteht und die daher in der Underberg GmbH & Co. KG bilanziert werden. Weiterhin sind neutrale Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 1.043 enthalten. Diese betreffen die gezahlte Vorfälligkeitsentschädigung der beiden im Dezember 2019 vorzeitig zurückgeführten Anleihen 2015/2020 (ISIN DE000A13SHW9) sowie 2014/2021 (ISIN DE000A11QR16).

Mitglieder des Vorstands

- Michael Söhlke, Vorstand Finanzen und Controlling, Personal, Logistik, IT, Moers (ab 6. Juli 2020)
- Ralf Johannes Brinkhoff, Vorstand Finanzen und Controlling, Personal, Logistik, IT, Willich (bis 5. Juli 2020)
- Thilo Rolf Pomykala, Vorstand Marketing und Vertrieb, Ratingen (bis 30. Juni 2019)
- Moritz Underberg, Vorstand Marketing, Produktmanagement und Öffentlichkeitsarbeit, Düsseldorf (ab 1. April 2019)
- Thomas Mempel, Vorstand Vertrieb Deutschland und International, Neukirchen-Vluyn (ab 5. Juli 2019)

Die Angabe über die Gesamtbezüge der Vorstände wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB unterlassen.

Die aufgrund eines Schuldbeitritts nicht in der Bilanz enthaltenen Pensionsrückstellungen für ehemalige Geschäftsführer betragen TEUR 799.

Mitglieder des Aufsichtsrats

- Herr Emil Underberg, Vorsitzender, Gesellschafter der Underberg GmbH & Co. KG, Rheinberg (bis 13. Mai 2019)
- Herr Dr. Tobias Bürgers, Vorsitzender, Rechtsanwalt, München (ab 13. Mai 2019)
- Frau Christiane Underberg, stellvertretende Vorsitzende, Geschäftsführerin der Underberg GmbH & Co. KG, Rheinberg
- Frau Dr. Hubertine Underberg-Ruder, Vorsitzende des Verwaltungsrates der Underberg AG, Frick/Schweiz
- Dr. Thomas Stoffmehl, Rechtsanwalt, Düsseldorf (ab 13. Mai 2019)
- Dr. Michael Keppel, Kaufmann, Bad Homburg v.d. Höhe (ab 13. Mai 2019)

Bezüge des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr keine Bezüge von der Gesellschaft erhalten.

Angaben zum Abschlussprüferhonorar

Die Angaben zum vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechneten Gesamthonorars sind unter Anwendung von § 285 Nr. 17 letzter Satzteil HGB im Konzernabschluss der Semper idem Underberg AG enthalten.

Angaben nach § 20 AktG

Wie im Vorjahr hält die Underberg KG 100 % der Aktien an der Gesellschaft.

Ereignisse nach dem Stichtag

Als besonderes Ereignis nach dem Schluss des Geschäftsjahres ist das hoch ansteckende Coronavirus zu nennen. Zur Eindämmung der Infektionen sind durch die Bundes- und Landesregierungen Mitte März 2020 einschneidende Maßnahmen vorgenommen worden, die nach dem Stichtag andauern und auch die zukünftige wirtschaftliche Lage der Gesellschaft negativ beeinflussen, da wir mit entsprechenden weiteren Umsatzeinbußen und damit einem niedrigeren Rohertrag rechnen. In unseren Produktionsstätten wurde teilweise Kurzarbeit veranlasst. Dazu wird im Lagebericht Näheres aufgeführt.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen nicht vor.

Rheinberg, den 10. September 2020

Der Vorstand

Thomas Mempel

Michael Söhlke

Moritz Underberg

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2019/2020

	Bruttobuchwerte			Stand am 31.3.2020 EUR	kumulierte Abschreibungen			Stand am 31.3.2020 EUR	Nettobuchwerte	
	Stand am 1.4.2019 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR		Stand am 1.4.2019 EUR	Zugänge EUR	Vorjahr EUR		Stand am 31.3.2020 EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12.353.496,04	55.574,00	0,00	12.409.070,04	4.278.506,96	1.121.627,08	5.400.134,04	7.008.936,00	8.075	
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.047.950,87	0,00	0,00	5.047.950,87	645.495,87	110.999,85	756.495,72	4.291.455,15	4.402	
2. Technische Anlagen und Maschinen	20.536.106,08	17.054,14	0,00	20.553.160,22	18.386.258,50	354.379,53	18.740.638,03	1.812.522,19	2.150	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.784.385,76	75.134,99	0,00	3.859.520,75	2.377.803,76	352.823,47	2.730.627,23	1.128.893,52	1.407	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.198.755,53	213.077,59	0,00	2.411.833,12	0,00	0,00	0,00	2.411.833,12	2.199	
	31.567.198,24	305.266,72	0,00	31.872.464,96	21.409.558,13	818.202,85	22.227.760,98	9.644.703,98	10.158	
III. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	92.886.356,89	0,00	0,00	92.886.356,89	340.034,48	0,00	340.034,48	92.546.322,41	92.546	
2. Beteiligungen	6.214.725,51	0,00	13.669,00	6.201.056,51	3.779.958,55	0,00	3.779.958,55	2.421.097,96	2.435	
	99.101.082,40	0,00	13.669,00	99.087.413,40	4.119.993,03	0,00	4.119.993,03	94.967.420,37	94.981	
	143.021.776,68	360.840,72	13.669,00	143.368.948,40	29.808.058,12	1.939.829,93	31.747.888,05	111.621.060,35	113.214	

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Semper idem Underberg AG, Rheinberg

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Semper idem Underberg AG, Rheinberg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. März 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. April 2019 bis zum 31. März 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Semper idem Underberg AG, Rheinberg, für das Geschäftsjahr vom 1. April 2019 bis zum 31. März 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. März 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. April 2019 bis zum 31. März 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Düsseldorf, den 10. September 2020

Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Prof. Dr. Holger Reichmann)
Wirtschaftsprüfer

(Dirk Becker)
Wirtschaftsprüfer